

Politische Forderungen der Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt an die Ukraine Wiederaufbaukonferenz 2024

Basierend auf unserer langjährigen programmatischen Präsenz und unseren starken zivilgesellschaftlichen Netzwerken in der Ukraine präsentieren die Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt diese politischen Forderungen anlässlich der Ukraine Recovery Conference 2024 (URC 2024). **Unser Ziel ist es, diese humanitären und entwicklungspolitischen Überlegungen in die Diskussionen auf der URC 2024 einfließen zu lassen und damit die strategischen Entscheidungen zum Wiederaufbau der Ukraine zu beeinflussen.** Als Gastgeber der URC 2024 und größter humanitärer und entwicklungspolitischer Geber für die Ukraine kommt Deutschland eine zentrale Rolle zu, die ukrainische Regierung und Zivilgesellschaft bei dieser Generationenaufgabe zu unterstützen. Die Lugano-Prinzipien, die Sustainable Development Goals sowie Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats bieten dafür wichtige Leitlinien.

Zehn Jahre Krieg haben kein ukrainisches Leben unberührt gelassen. Menschen wurden getötet, verstümmelt und gefoltert, Millionen vertrieben, Gemeinschaften zerrissen, Gebäude und Infrastruktur demoliert und Entwicklungserfolge zunichte gemacht. Schüler:innen konnten jahrelang keine Bildung erhalten, und viele Ukrainer:innen leiden an Gesundheits- und psychischen Problemen, häufig für den Rest ihres Lebens. Ein bloßer Wiederaufbau von Infrastruktur greift deshalb zu kurz. **Die Berücksichtigung der menschlichen Dimensionen des Wiederaufbaus in Diskussionen auf der URC 2024 und bei anschließenden Mittelvergabeentscheidungen ist unverzichtbar.**

Ein Wiederaufbau inmitten der unvorhersehbaren militärischen Lage in der gesamten Ukraine mag absurd erscheinen. Doch Ukrainer:innen benötigen jetzt unsere Unterstützung, und die aktuellen Aktivitäten unserer humanitären und entwicklungspolitischen Partner zeigen, dass sozialer Wiederaufbau möglich ist. **Angesichts möglicher weiterer Zerstörungen von Infrastruktur sollten sich erste Wiederaufbaumaßnahmen auf Investitionen in Sozialprogramme fokussieren.** Intensivere Maßnahmen zur Räumung von Minen und nicht explodierten Kampfmitteln, einschließlich Bildungsangebote, sind für die Fortführung des sozialen, wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Lebens in der Ukraine ebenso wichtig.

Die Stärkung der ukrainischen Gesundheits- und Sozialsysteme ist angesichts wachsender Bedürfnisse aufgrund des zehnjährigen Krieges bei gleichzeitig reduzierten Geldern eine wichtige und dringende Aufgabe. Humanitäre und entwicklungspolitische Anstrengungen sollten finanzielle und technische Unterstützung für diese Systeme bereitstellen; dies könnte auch die anhaltend hohen Anforderungen an humanitäre Akteure in der Ukraine verringern. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Bedürfnissen besonders vulnerabler Gruppen gelten, darunter Binnenvertriebene, Waisen, Überlebende von sexueller und geschlechtsbezogener Gewalt, ältere Menschen ohne familiäre Unterstützung und Menschen mit durch den Krieg verursachten gesundheitlichen und psychosozialen Bedürfnissen und/oder Behinderungen.

Die ukrainische Zivilgesellschaft, Freiwilligennetzwerke, Glaubensgemeinschaften und lokale Behörden leisten seit 2014 landesweit Hilfe. Zu viele internationale Gelder wurden trotzdem durch die traditionelle internationale Hilfe-Architektur kanalisiert, wodurch ukrainische Akteure umgangen oder zu reinen Implementierungspartnern von INGOs gemacht wurden. **Im Wiederaufbauprozess müssen zivilgesellschaftliche Akteure eine zentrale Rolle bei seiner Gestaltung, Durchführung und Überwachung spielen.** Nur durch Platzierung der ukrainischen Zivilgesellschaft im Zentrum solcher Bemühungen können die vielfältigen Bedürfnisse der ukrainischen Gesellschaft angemessen berücksichtigt werden. Ebenso kann die

Zivilgesellschaft eine wichtige Kontrollfunktion einnehmen, um Korruptionsrisiken zu verringern. Die Einbindung zivilgesellschaftlicher Expertise in Wiederaufbaumaßnahmen erhöht zudem deren Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Der effektive und effiziente Wiederaufbau der Ukraine verlangt die enge Koordination und Kooperation diverser internationaler und nationaler Akteure. Der Humanitarian-Development-Peace-Nexus (HDP-Nexus) bietet einen wichtigen Rahmen für die Koordinierung und Lenkung humanitärer, entwicklungspolitischer und friedensfördernder Bemühungen. **Unter dem „Do-No-Harm“ Prinzip müssen alle Akteure sicherstellen, dass ihre Bemühungen konfliktensibel sind und soziale Spannungen weder verursachen noch verschärfen.** Eine friedliche Ukraine wird nur dann möglich sein, wenn soziale Konflikte auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene adressiert werden, beispielsweise um die Rolle von „Kollaborateur:innen“. **Die vollumfängliche Beteiligung von Frauen und Frauen geführten Organisationen sowie die gezielte Stärkung von lokalen Friedenspotenzialen sind für den nachhaltigen Erfolg von Versöhnungs- und Friedensprozessen entscheidend.**

Der Wiederaufbau der Ukraine ist eine Generationenaufgabe, welche die kontinuierliche, vorhersehbare und langfristige politische und finanzielle Unterstützung der internationalen Gemeinschaft erfordert. **Alle damit verbundenen Prozesse müssen ukrainisch geführt und kontrolliert sein, unter zentraler Beteiligung der ukrainischen Zivilgesellschaft.** Als deutsche Zivilgesellschaft können wir ukrainische Partner dabei mit Beratung und Vernetzung unterstützen. Um Stimmen der ukrainischen Zivilgesellschaft in der deutschen Diskussion über den Wiederaufbau vor der URC2024 stärker Gehör zu verschaffen, würden wir uns freuen, Sie mit unseren Partnern zu verbinden:

Fokus: Humanitärer Hilfe und Evakuierungen vulnerabler Gruppen in Frontnähe
East SOS

Executive Director: Julia Krasilnikova, krasilnikova@vostok-sos.org

Fokus: Kinder, Frauen und Bildung

Children Well-being Fund, <https://childfund.org.ua/en/about-us>

Executive Director: Tetiana Basiuk, tetiana.basiuk@ccf.kiev.ua

Fokus: Kriegstraumatisierung und psychische Gesundheit

Mental Health Service

Executive Director: Oksana Khmelnytska, oksana.khmelnytska@gmail.com

Fokus: Kriegsbedingte und geschlechtsspezifische Gewalt

La Strada Ukraine, <https://la-strada.org.ua/>

President: Kateryna Cherepakha, k.cherepakha@la-strada.org.ua

Fokus: Stärkung der Zivilgesellschaft, Dezentralisierung

International Renaissance Foundation

Deputy Executive Director: Inna Pidluska, pidluska@irf.ua